

Erwidern, die an die deutsche Delegation, daß er mit aus dem Grunde nicht einem 5jährigen Protokollum sich einverstanden erklären könne, weil nach Ablauf dieser Frist die Geschichte über den angeblichen Kriegsvertrag überdies ein anderes Licht und damit den Friedensvertrag mit dem Londoner Ausschussvertrag zu einer Revision fügen würde. Also mit anderen Worten: Lloyd George lüchelt die Wahrheit, die einmal das Schicksal der Entente wie eine Schiffschraube zerlegen lassen wird. Deutschland hat abgesehen, dieses Schicksal anzuerkennen. Man läßt die Sanktionen gegen uns durch und wir müssen uns, wehrlos wie wir sind, entschließen, dieselben zu tragen.

Somit aber ist gewiß: den Gedanken an einen Wiederaufbau Europas in möglichst kurzer Zeit hat man in London mit den geschichtlichen Verläufen eingehend bearbeitet, denn nur ein Zusammenwirken und eine Rugharmmachung aller Kräfte zu diesem großen Ziele kann einen Erfolg bringen. Bis jetzt hat man viele Kräfte nicht zusammenschließen verstanden, sondern hat im Gegenteil aus nationalem Egoismus gegen ein Volk und seine Wirtschaft mit den ostverworfsten Mitteln gekämpft. Und man denkt weiter diesen Weg zu gehen. Daß er niemals zum Ziele führen wird, ist in den vergangenen Jahren oft genug von allen einflussreichen Männern jeder Nationalität hinreichend bewiesen worden. Und besser noch beweist es der heutige Zustand der Wirtschaft Europas, ja selbst derjenige aller anderen Staaten der Welt. Die wirtschaftliche Blutsnot hat bereits überall die bedrohlichsten Anzeichen der Katastrophe hervorgebracht. Fast jede der europäischen, wie auch der Ueberseevölkerungen leidet an Arbeitsmangel, über Beschäftigungslosigkeit in Industrie und Landwirtschaft. In den See-Straten, in England und in Frankreich sind die Häfen verstopft, weil es an Annehmern für die Stapelplätze fehlt. Die Warenlieferungen haben einen derart erschreckenden Unterschied erreicht, daß sich schließlich kein Geschäft mehr abwickeln läßt, oder aber die industriellen Betriebe der valastarke Länder unter der Konkurrenz der valastarke Länder leiden. Glaubt man diesem Uebel mit einer Exportsteuer, mit einem erzwungenen Warenabsatz auf der Produkte des valastarke Landes besser zu können? Wodurch der Antidumping-Programme noch die Zollgrenze am Rhein werden den heimlich verlasteten Gegnern einen betonen losen Annehmer bringen, daß ihrer Wirtschaft damit gedient ist. Und neue Beschäftigungen kosten wieder riesige Geldmengen, riesige Wirtschaftskräfte, die dem Wiederaufbau entzogen werden. Anstatt diese in den Dienst der Wiederaufbau zu stellen, verschleudert man sie. Durch das Behalten der Entente dürfte die Weltwirtschaft bis zu ihrem Höhepunkte getrieben werden. Dann aber wird die Natur der Wirtschaft ihr Recht verlangen. Das Schicksal, was die Welt durchzumachen haben wird, steht ihr nun unabwendlich bevor, da man in London verkündet hat, auf die Veranlassung zu hören.

Kleine politische Nachrichten.

Die Kosten für die Rheinlandkommission.

Die Kosten für die internationalisierte Rheinlandkommission für 1920 haben neuerdings von 40 auf 115 Millionen erhöht werden müssen. Rechnet man, so bemerkt dazu das „B. L.“, zu dieser Summe noch die auf etwa 13 Millionen geschätzten Ausgaben für die amerikanische Vertretung bei der Rheinlandkommission und mindestens weitere 12 Millionen für die Unterbringung der Delegierten der Rheinlandkommission, so ergibt sich, daß die Kommission im Rechnungsjahr 1920 das deutsche Reich 140 Millionen Mark kosten wird. Da es sich dem Vernehmen nach bei der Rheinlandkommission um einen Beamtenapparat, von etwa 1350 Beamten und Hilfskräften handelt, so kommen auf den Kopf im Durchschnitt rund 103 700 M. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß von den 1350 Köpfen etwa 1000 zum Unterpersonal gehören. Diese Zahlen zeigen, wo die Befugungsmächte ohne Schwierigkeit Geld für die Reparationen heranzubringen können.

Die finnisch-russischen Verhandlungen.

Die Verhandlungen über die Aufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Finnland und Rußland waren vorläufig nur vorbereitender Art, weil die finnische Regierung die Behandlung der Handelsfragen von gewissen politischen Fragen abhängig macht. Die endgültigen Beschlüsse hängen ganz und gar davon ab, inwieweit die schwebenden Unterhandlungen zwischen den russischen und finnischen Regierungen etliche wichtige Fragen allen anderen voran, wie u. a. den Rücktransport der in Rußland befindlichen Finnländer. In Bezug auf den Handelsaustausch sollte die russische Handelsdelegation mit, daß die finnische bereits vorgeschlagenen Anordnungen mit den russischen Vätern übereinstimmen.

Ein französischer Mordbau.

Hamburg, 7. März. Am Strich hat heute Nacht der farbige Franzose Babalata, Helfer an Bord des französischen Schiffs „Sorel“, den Zimmerer Paul Brandt auf offener Straße angegriffen und durch Bauchschuß getötet. Als er festgenommen werden sollte, schoß er auf die Passanten und Polizeibeamten. Schließlich wurde er durch drei Schüsse schwer verletzt und ins Polizeikrankenhaus gebracht.

Australien und Deutsch-Argentinien.

Die Australische Regierung hat ein „Enteignungsamt“ gebildet, um die Beschaffung und Liquidierung des deutschen Eigentums auf Argentinien vorzunehmen zu können. Ein Reichsanwalt Korrespondent des „Manchester Guardian“, der diese Tatsache berichtet, erklärt, die australische Regierung lege sich damit ins Unrecht, da ihr das Mandat über Argentinien noch nicht übertragen sei. Die Maßnahmen scheine auch im Widerspruch zu der von General Palmer dem deutschen Gouverneur bei der Übergabe im Jahre 1914 gegebenen Versicherung, daß das Privatigentum respektiert werden würde. Die Handlungsweise der australischen Regierung sei unsozialistisch, als sie gerade in dem Augenblick erfolge, wo die englische Regierung auf ihre Verbindlichkeitsverpflichtung ausdrücklich verzichte. Dazu komme, daß die Kommission, die über die Angelegenheit Bericht zu erstatten hätte, an der Entlegung interessiert seien. Der Reichsbericht sei für den Verkauf an Einzelpersonen und Gesellschaften, der im

berichtsbericht dagegen, der von einem Richter abgefaßt sei, für Nationalisierung. Der Reichsbericht verlange auch die Ausweisung der deutschen Missionare.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. März. Im Reichstag wurde heute zunächst die erste Beratung des Reeder Abfindungsgesetzes vorgenommen, durch das den Reedern 4 1/2 Milliarden Abfindung gegeben wird. Staatsminister Müller begründete die Vorlage, die vor allem der Arbeitslosigkeit abhelfen soll, und betonte die Notwendigkeit der Entschädigung an die Reeder für die Schiffverluste. In der Debatte erklärten sich nur Unabhängige und Kommunisten gegen die unmodifizierte Annahme der Vorlage, die schließlich an den Hauptausch überlesen wurde. Der Vizepräsident zum Reichswehrministerium, Reichsjustizminister und der Reichsminister für die Ausführung des Friedensvertrags wurden in 2. Lesung ebenfalls genehmigt, worauf die Staatsberatung beim Reichsjustizministerium fortgesetzt wurde. Morgen Fortsetzung, außerdem Anfragen und Gerichtsentscheidungen.

Die Getreidebewirtschaftung.

Ausschüsse des Reichswirtschaftsrats.

Berlin 5. März. Der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats trat mit dem Unterausschuss für Landwirtschaft und Ernährung zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, um über die von diesem aufgestellten Vorschläge für eine Neuorganisation der Getreidebewirtschaftung zu beraten. Die Vorlage zielt auf eine Zentralisation der Einfuhr und die Erlassung des Inlandgetreides im Inlandverfahren ab. Die Arbeitgebervertreter der Landwirtschaft gaben dazu die Erklärung ab, daß sie zwar den Gedanken des Inlandverfahrens unterstützten, aber die daran getnüpften Bedingungen ablehnen mußten. Ein Rückgriff für die Umfange auf eine andere als die tatsächliche Anbaufläche des Jahres und die Abkehr eines Zwangsabbaus einzuführen, wie sie in den Vorschlägen des Unterausschusses vorgeschrieben waren, machten diese für die Arbeitgeber der Landwirtschaft unannehmbar. — Diese Erklärung wurde von der Arbeitnehmerseite mit dem Hinweis beantwortet, daß nur die Bestimmungen der Vorschläge, die durch Vorarbeiten für einen Inlandbau im Wirtschaftsjahr 1921/22 der Reorganisation zur weiteren Spezialisierung der Wirtschaft einzuwirken wollten, den Arbeitnehmern eine Milderung der Zwangsabbaus annehmbar machten. Man wolle für die größere Beweglichkeit, die man der Landwirtschaft gebe, auch die Sicherheit einer erhöhten Produktion haben. — Dielem Standpunkt schloß sich auch der größere Teil der Verbraucher an, so daß sich nach einer längeren Debatte über Einzelheiten für die Gesamtvorlage keine Mehrheit ergab.

Die Uebersichten im Bergbau.

Die Abänderung des Uebersichtsabkommens durch die Bergarbeiter hat den Reichsarbeitsminister Brauns veranlaßt, Vertreter aller beteiligten Arbeiterverbände zu einer Verhandlung einzuladen, die nach der „Rhein. Postzeitung“ vor einigen Tagen in Berlin stattgefunden hat. Die Vertreter der Arbeiter verlangten in der Vorbereitung die Verbindung der Frage des Uebersichtsabkommens mit der Forderung eines Reichsarbeitsvertrages, den die Arbeiter ablehnten. Im Laufe der Verhandlung erklärte ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, daß die Regierung einer Erhöhung des Kohlenpreises unter keinen Umständen zustimmen werde. Man kam überein, daß eine vorläufige Regelung der Uebersichtsfrage verläßt werden soll, über die in den nächsten Tagen in Offen verhandelt werden wird. — Bei den Verhandlungen in Offen handelt es sich vor allem darum, einen Ausgleich zu finden zwischen dem Verlangen der Arbeiter nach Abschaffung der seit einem Jahre eingeführten Uebersichten und der Notwendigkeit, die Kohlenproduktion so hoch wie irgend möglich zu halten. Vielleicht wird man dazu gelangen, an die Stelle der zwei halben Uebersichten, die bisher höchstens verfahren wurden, eine täglich gleichmäßig zu leistende Wehrarbeit zu setzen, wobei, wie man annimmt, eine längere Beschäftigungsdauer genügen würde, um die bisherige Produktion aufrecht zu erhalten.

Die Steuerangelegenheit Erzbergers.

Die Steuerangelegenheit des Abgeordneten Erzberger beschäftigt die Reichsversammlung des Reichstages. Erzberger hatte in einem sehr energisch gehaltenen Schreiben an den Ausschuss die Behandlung seiner Steuerangelegenheit als einen politischen Skandal bezeichnet und die Aufhebung seiner Immunität verlangt, damit endlich Klarheit geschaffen werde. Nach verschiedenen Fragen einzelner Abgeordneter verlas Finanzminister Dr. Wirth die in der Sache vorliegenden Akten. Danach hat der Präsident des Reichstages, Charlottenburg, Paris, in einem eingehend gehaltenen Bericht schon im November 1920 festgestellt, daß sich keinerlei Anhaltspunkte ergeben hätten, wonach eine Steuerhinterziehung Erzbergers beabsichtigt gewesen sei oder vorliegen habe. Anderer Ansicht war dagegen der Abteilungspräsident Falkenhain im Landesfinanzamt, der eine weitere Untersuchung der Steuerangelegenheit Erzbergers forderte. Dieser Auffassung widersprach der Präsident des Landesfinanzamtes H. Hofe. Es entspann sich nunmehr ein Kampf zwischen Falkenhain und Hofe, der damit abschloß, daß das preussische Finanzministerium die Akten der Staatsanwaltschaft überwies. Während also die Präsidenten Paris und Hofe zu dem Ergebnis kamen, daß der Vorwurf wesentlicher oder tatsächlicher Steuerhinterziehung Erzberger nicht gemacht werden könne und damit das Verfahren gegen Erzberger normalerweise erledigt sein müsse, legte Präsident Falkenhain die Uebergabe der Akten an den Staatsanwalt durch. Falkenhain sagte auch in seinem Bericht, daß die ganze Angelegenheit Erzberger seinerzeit seiner Bearbeitung von höherer Stelle aus entzogen worden sei. Diese Behauptung ist, wie Dr. Wirth nachweist, unwahr. In der Diebstahlsangelegenheit (Wegnahme der Erzbergerischen Steuerakten und Photographien) sind sämtliche Steuerbeamte unerschuldigt vernommen worden. Die ganze Angelegenheit soll dem Reichstag in einem schriftlichen Bericht unterbreitet werden. Die Aufhebung der Immunität wurde, wie bereits erwähnt, entsprechend dem Antrag Erzbergers mit allen gegen 4 Stimmen (Unabhängige und Kommunisten) beschlossen.

Aus Stadt und Bezirk.

Regald, 6. März 1921.

* Kirchenkonzert. Sonntag den 13. März nachm. 4 1/2 Uhr in der Stadtkirche in Regald. Zum Programm folgende Stücke: 1. Concerto grosso von Händel; 6. Sätze; in den Hauptstücken die partei Moll drei Quartetten der Moll der Streicher gegenübergestellt; Gesamtschaltung die der bekannten Besatz, Fülle und Macht Gänzlich. 2. Canticus ostiarum (Wesung der Altäre) aus der Jubellieder von Rogard; Eine Figuranten im Stil Bachs zu dem Chor; „Ach Gott vom Himmel“, der vom Chor einstimmig und mit einem lateinischen Text vorgetragen wird; der Hauptchor ist der einer ungedruckten, im Reine begriffenen Kraft; es ist, als wären wir in die Urzeiten der Kirche zurückverlegt. 3. Wellert-Lieder von Beethoven für Tenor und Orgel; Es ist, als ob der Musiker in den bekannter Sätzen die Dimensionen im Psychologischen und Logischen, im Physischen und Metaphysischen erst berückte, die der Verfasser der Werke mehr nur beabsichtigt zu haben scheint. 4. Deutsche Messe nach Schubert für Tenor-Solo, Männerchor, Streichorchester und Orgel; Nach einer langen, aus dem Dunkel aufsteigenden Einleitung des Orchesters legt der einsame Gesang des Priesters ein, der die Beschaft von Gott Vater verkündigt (Gott unter den). Zum Antwortet die Gemeinde in einer Reihe von Chören. Zum zweitenmal sehen Solist und Orchester bei der „Vermählung“ ein. Vorverkauf von Mittwoch an bei B. B. Joller, Preise 4, 3, 2 M. Karten für Mitglieder bei Hausverwalter Bröden (1. A. Ermäß. neue Mitglieder 200) Kirche gebietet.

Für nichtverheiratete bedürftige Kriegshinterbliebene, die lungenkrank sind oder denen eine Kur im Waldbad vom Arzt verordnet ist, kann das Heilwerden unregelmäßig durchgeführt werden. Anträge hierauf, welche sofort zu stellen sind, nimmt die Bezirksärzterstelle entgegen.

* C. V. B. St. Heidi Deuzel, Stuttgart, wird in ihrem morgigen nachm. 14 Uhr im Beisein der städtischen Vorstand der Jung Mädchenzeit Regald und der Umgebend auf ihren über die Aufgaben, welche die neue Zeit den Mädchen stellt. In praktischer Weise soll gezeigt werden, wie das Mädchen seine Wehrbildung betreiben mag, welche Vorteile es ergeben kann, damit es eine glückliche, beständige und dem Wohl des Ganzen dienende Existenz findet. In zehnjährigem Verlauf werden alle beteiligten Kreise aufgeführt.

Landesversammlung des Inf.-Regts. Kaiser Friedrich (7. Württ.) Nr. 125. Anfang Mai d. J. wird in Stuttgart eine Zusammenkunft der ehemals Angehörigen des Inf.-Regts. Nr. 125 stattfinden. Alle alten Ehemaligen aus allen Teilen des Landes werden sich hier zusammenfinden. Es wird ein schöner Tag trotz der Witterung vieler alter und lieber Kameraden werden. Diebstahl, Anfragen usw. sind an die Vertrauensmänner des Regts. oder an Feldrich Jaffe, Stuttgart, Gartenstraße 75 II zu richten.

* Die Sparkasse. Ueber das Ergebnis der Sparfähigkeit im Januar schreibt die „Sparkasse“, das Amtswort des Deutschen Sparkassenverbandes: Die Entwicklung des Sparvermögens in den letzten Monaten ließ bereits erwarten, daß der Januar einen ganz ungewöhnlichen Zuwachs bringen werde. Nunmehr liegen die Unterlagen vor. Danach ist die Annahme der Sparanlagen auf mindestens 1600 Millionen M zu schätzen. Im Vorjahr hatte der Januar als Folge der damaligen günstigen wirtschaftlichen Lage Abfluß von Sparanlagen aus dem Sparkassen gebracht, wenn auch nur in Höhe von 110 Millionen M. Der diesmalige ungeheure Zuwachs ist eine Folge des vollständigen Darniederliegens von Handel und Gewerbe. In den letzten Jahren vor dem Krieg brachte der Januar ebenfalls Zuwächse, so von 150—200 Millionen M. Damals bedeuteten solche Zahlen aber dem Wert nach mehr, als heute 1600 Millionen M!

* Zur Sozialisierung und Kommunalisierung. In Frankfurt a. M. wo die Sozialdemokraten einen überragenden Einfluß in der Stadtverwaltung besitzen, befaßt man sich jetzt mit dem Plan, die Wasser- und Elektrizitätswerte zu kommunalisieren und in die Verwaltung einer genossenschaftlichen G. m. b. H. überzuführen. Die Werke sind unter der neuzeitlichen Arbeitsverfassung vollständig geworden und erfordern erhebliche Zuschüsse, welche die einst so reiche Stadt Frankfurt nicht aufbringen kann, nachdem sie auch bei der öffentlichen Bewirtschaftung der Lebensmittel ungeheure Verluste erlitten hat. Die Stadtverwaltung traut sich selbst die Kraft zu, die Wasser- und Elektrizitätswerte wieder einigermassen rentabel zu machen, erachtet dies vielmehr nur noch von der privaten Bewirtschaftung — ein typisches Beispiel für die Unterlegenheit kommunaler Wirtschaft. Das gerade Frankfurt a. M. mit der Kommunalisierung den Anfang machen will, verdient weitestgehende Beachtung und dürfte dem herrschenden Sozialisierungsfanatismus einen heilsamen Dämpfer aufsetzen.

* Die neue Ruchenerordnung. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages erledigte den Entwurf einer Verordnung über die Bereitung von Ruchen. Der angenommene § 1 spricht aus, daß bei Bereitung von Rucheneis und Lotenmasse in gewerblichen Betrieben, Bäckereien, Konditoreien, für Backwaren zum Abfall gegen Entgelt nur bis zu 30 Proz. Mehl verwendet werden dürfen. In § 2 wird bestimmt, daß in den genannten Betrieben bei Bereitung von Rucheneis, Loten, Gipspeifen, Butter, Butterbrot und frische Milch nicht verwendet werden dürfen. Die Verordnung tritt am 15. März in Kraft.

* Eierpreise. Nach den amtlichen Feststellungen der Bundesoberprüfstelle betrug in der Woche vom 20.—26. Febr. in den ländlichen Bezirken der Erzeugerpreis für ein Ei 80 Pfennig bis zu 1 30 Mark.

* Hunde fürs Heer. Hundebesitzer, denkt an Vaterland, ehe der Steuerernte heranzieht! Die Heeresverwaltung braucht noch dringend eine große Anzahl deutsche Schäferhunde, Dackelmannschaffner, Rottweiler, Airedale Terrier und Boxer im Alter von 10 Monaten bis zu zwei Jahren. Man wende sich an die Diensthundmeisterei Stuttgart, Augustenstr. 100, 2.

* Verzicht auf die vierjährlichen Viehzahlungen. Der Reichslandbund hatte bei der Reichsregierung den Antrag gestellt, die vierjährlichen Viehzahlungen in Wegfall kommen zu lassen und sich nur in Felderzahlen auf die Zahlung jeweils am 1. Dezember zu beschränken. Die Aufhebung der Zwangsmaßnahme für Vieh und Fische ist ja die Notwendigkeit so häufiger Viehzahlungen, die den

Landwirten alle meine Vieh kosten müßte, weil das der öffentlichen Viehzahlungen nicht ist und die Viehzahlungen werden aufgehoben werden.

* Erziehung (Schulreife). Der Leiter der Wehrverwaltung hat seinen Bericht über die Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben.

(1) Spielplatz. Hier durch ein Stück der Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben. Die Mitglieder um in ungeheurer Zahl der Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben. Die Mitglieder um in ungeheurer Zahl der Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben.

Der Reichslandbund hat seinen Bericht über die Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben. Die Mitglieder um in ungeheurer Zahl der Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben. Die Mitglieder um in ungeheurer Zahl der Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben.

Der Reichslandbund hat seinen Bericht über die Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben. Die Mitglieder um in ungeheurer Zahl der Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben. Die Mitglieder um in ungeheurer Zahl der Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben.

Der Reichslandbund hat seinen Bericht über die Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben. Die Mitglieder um in ungeheurer Zahl der Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben. Die Mitglieder um in ungeheurer Zahl der Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben.

Der Reichslandbund hat seinen Bericht über die Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben. Die Mitglieder um in ungeheurer Zahl der Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben. Die Mitglieder um in ungeheurer Zahl der Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben.

Der Reichslandbund hat seinen Bericht über die Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben. Die Mitglieder um in ungeheurer Zahl der Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben. Die Mitglieder um in ungeheurer Zahl der Wehrverwaltung im Reichslandbund abgegeben.



Ähnliche Bekanntmachungen.

Abgabe von amerikanischem Weizenmehl 75%ig.
Auf Einfuhrzulasskarte II der Distrikte Februar/März werden durch die Bäder und Viehhändler an die versorgungs- berechtigte Bevölkerung 800 Gramm amerik. Weizenmehl zu M. 4.30 das Pfund abgegeben. 1176
Nagold, den 8. März 1921. Oberamt: Müns.

Bekanntmachung.

Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 4. März 1921 die Wiederwahl des Schultheißen Konrad Schleich in Heberberg zum Ortsvorsteher der Gemeinde Heberberg befragt. 1165
Nagold, den 7. März 1921. Oberamt: Müns.

In Halterbach ist die Schweinefleisch- 1175
Kontrolle, den 8. März 1921. Oberamt: Müns.

Stadtgemeinde Nagold.

Stockholz-Verkauf.

Am Freitag 11. März 1921 aus Distrikt Winterhalde:
Radelholz-Stockholz im Boden Nm.: 120.
Zusammenkunft 1/2 Uhr beim Winterbrücke.
1171 **Städt. Forstverwaltung.**

Wildberg.

Stangen-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Wildberg bringt am
Donnerstag den 10. März 1921
zum Verkauf: aus den Stadtwaldungen Dalding und Rengel
113 Stiel Bauhanger Klasse Ia, 57 Stiel desgl. Kl. Ib,
16 Stiel desgl. Kl. II
80 Stiel Bauhanger Kl. I,
135 Stiel Hopfenhanger Kl. I.
Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Bahnhof.
Aus den Stadtwaldungen Pfifferting u. Schwarzenbach
41 Stiel Bauhanger Kl. Ia, 16 St. Bauhanger Kl. Ib,
2 Stiel Bauhanger Kl. II, 11 Stiel Bauhanger Kl. III,
6 Stiel Hopfenhanger Kl. I. 1090
Zusammenkunft nachmitt. 2 Uhr bei der Klosterbrücke.
Stadtschlichter ist Mutzler.

Unterjettingen.

Eine 4 jährige 1169
Braunfute
mit jeder Garantie liegt dem Verkauf aus.
Konrad Schüle.



Bekanntmachung.

Gemäß einer Verfügung
des Landesfinanzamts Stutt-
gart, können jetzt auch For-
malare der Einkommen- und
Kapitalertrags Steuererlässe
den Ortssteuerämtern zur
Verteilung auf Antrag über-
geben werden. 1184
Ich habe deshalb jedem
Ortssteueramt eine Anzahl
Bordrude gegeben, die dort
abgeholt werden können.
Allenfeld den 8. März 1921.
Finanzamt:
Regierungsrat Dr. Hill.
Berichte ein zum ersten
Mal 11 Wochen trübe, kaltes



Mutter-Schwein.
Ein fleißiger 1180

Knecht

für Landwirtschaft u. Lohn-
fahrwerk kann eintreten.
Bretmen? sagt die Geschäfts-
stelle des Gef.

Zu verkaufen
hat 7 Wochen trüffeliges



Mutter-Schwein
(unter 2 die Wahl).
Karl Teufel, Gipsler
Mödingen. 1174

Volksbildungskurse.

Vortrag von Seminarreferent
Dieterle: „Wie ist einst
das Christentum in unser
Schwabenland gekommen?“
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr
im Festsaal des Seminars. 1188

**Angehörige des
E. J. R. 120**

treffen sich am Sonntag 13.
März von nachmittags 2 Uhr
ab bei Kamerad
H. B. Kauer z. Döfen
1166 in Rohrdorf.

**Schön möbliertes
Zimmer**

in sonniger Lage
g e f u c h t.
Offerten unt. 1168 an die
Geschäftsstelle des Gef.

Gesucht

wird zum Decken eine
deutsche
blaue
Dogge



(erklaßt, Deckel) wünsch, sich
mit Stammbaum auf Dienst-
tag 15. März von 1179
Eugen Braun
Follmaringen.

**Freie Maler- und Gipsler-Zunftung
des Bezirks Nagold.**

Am Sonntag den 13. März 1921, nachm. 1/2 1 Uhr
findet im Gasthaus z. Dären in Wildberg eine
Vollversammlung
statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt ge-
geben. Das Erscheinen sämtl. Mitglieder ist dringend erwünscht.
1181 **Der Vorstand.**

K. Proghammer, Gärtner, Nagold

Langestr. empfiehlt sich in
Pflege und Unterhalten von Gärten
und stellt sich gerne
zu allen in seinen Beruf
einschlagenden Arbeiten
zur Verfügung. 1099

Nagold. 1178

Ein ordentliches, junges
Mädchen
in Klein. Haushalt auf 1. April
gesucht.
Frau Oberpostmeister Wurf.

Suche

für meine zwei Söhne,
14 und 15jährig
Lehrstellen
als Schuhmacher, Schneider,
Wagner oder Schäfer.
Fr. Gipper, Straßenwart
1138 Döschelbrunn
Voll Rebrinnen.

Lüchtes 1172

Mädchen
für Landwirtschafter gesucht.
Näheres zu erfragen bei
Frau Eva. Frau. Kauerer,
Wildberg, Bahnhof.

Zu Alzeem, findet Ehe-
paar auf 1. April zuverläßl.

Mädchen

gesucht, das einfach bürgerl.
leben kann und alle Haus-
arbeit übernimmt. Angebote
mit Gehaltsansprüchen an
Fran Veningnus
1182 Liebenzell,
Sindenburgstr. 160 B.

Saaltöchter

1183 und
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Küchermädchen

Jugendabschleifen erbeten an
Neue Heilanstalt
Schömberg b. Wildb.

Ranch-

kaufen
verlangen Sie Prospekt von
Gebrüder Dongus
967 Deckenpfronn.

Forstpreislifte

für 1921
ist vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Um auch den minder
bemittelten Kreisen Ge-
legenheit zu geben, ihren
Bedarf vortheilhaft einzulau-
fen, verleihe ich von
heute bis Ostern aufjäntl.
Kleiderstoffe
schwarz u. farbig
darunter die aller-
neuesten Sachen
10% Rabatt
auf sämtliche
**Knaben-, Burschen-
und Herren-Anzüge**
**10% bis 20%
Rabatt.**
Christian Schwarz
Bahnhofstr. 1173



**Frühjahr
Sommer 1921**
zu Mf. 5.—
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Ruf's

Spezialitäten zur Herstellung
eines guten Getränkes sind
weltbekannt
Ruf's Heidelbeeren mit Jalaten
zu 50 Liter M. 21.50
- 100 - - 43.50
- 150 - - 63.75
Mit Süßholz kosten die 100 Liter
M. 6.— mehr.
Ruf's Kunstmossansatz
mit Heidelbeeren und Süßholz
Flaschen zu 100 Liter M. 43.—
- 50 - - 23.—
Ruf's Kunstmossansatz
mit Heidelbeeren ohne Süßholz
Flaschen zu 100 Liter M. 40.—
- 50 - - 20.—
**Kulona Ruf's getrocknete
Apfel mit Zusatz**
Paket zu 100 Liter M. 42.50
- 50 - - 21.50
Mit Süßholz kosten diese Pakete
M. 6.— mehr.
Essen Sie sich eine Wohlthat
über meine Spezialitäten kommen.
Siele Anerkennungen.
Robert Ruf, Ettlingen
Heidelberger-Verlag.

Einladung.

Auf nächsten Sonntag den 13. ds. Mts. werden alle
ehemalig. Kriegsgefangenen des Bezirks Nagold
in das Gasthaus zum „Anker“ auf nachmittags 1/2 2 Uhr zu
einer Besprechung eingeladen.
Tagesordnung: 1) Vortrag des Landesvorsitzenden der Ver-
einigung ehem. milit. Kriegsgefangener
Herrn Heinemann.
2) Gründung einer Orts- od. Bezirksgruppe.
3) Verschiedenes.
1177 **Mehrere ehem. Kriegsgefangene.**

Persil
wäscht schneeweiß,
ersetzt Rosenbleiche,
schont und erhält die Wäsche,
**spart Arbeit
Seife u. Kohlen.**
Bestes selbsttätiges
Waschmittel
Preis Mk. 4.— das Paket.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

**Konfirmations-
Gesangbücher**
empfiehlt
G. W. Zaiser, Nagold.



Eine gut erhaltene, hellbeide
geflickte 1170
**Doppel-
Bettlade**
verkauft preiswert.
Zu erfragen bei der Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Leberflecke,
Wangen verschwinden radikal
für immer unter Garantie.
**Sommerproffen, alle
Gesichtsuneinheiten.**
Kunsthaft ganz kostenlos,
nur Rückmarke erwünscht.
Frau Kürschner, Hannover
902 Oberstr. 35.

Alle Musik-Instrumente.
für Haus und Orchester, von
den einfachsten Schülern- bis
zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, alles Zube-
hör, Saiten usw. empfiehlt
in reichster Auswahl
Musikhaus Curth, Pforzheim
Leopoldstr. 17
Arkaden Kiedrich, Röhrbach.
Reparaturen und Stimmen
in eigener Werkstätte.

**Aufkleb-
Adressen**
mit Firmenaufdruck
liefert
G. W. Zaiser
Buchdruckerei, Nagold.

**Blumen-Nahrung
Mairou**
besten
**Topfpflanzen-
Dünger**
Erfolg überraschend
reicht 1. 45 Pflanzen 5 Monate!
Preis Mk. 3.50.
Zu haben bei: 1084
Löwendrogerie Nagold.



Etwas für es
1. Haare u. Haarboden ist es
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennesseln.
691 Zu haben bei:
Frisuraeich, Böckle, Nagold.

Alle guten Bücher
und Schriften, Zeitschriften,
Kalender, Bilder sowie Ma-
sketten u. f. w. werden von
uns schnellstens und bestens
gebetfert. Nicht Vorräthiges
besorgen wir auf raschestem
Wege.
G. W. Zaiser, Nagold

Nagold.
Weil überzählig, verkaufe
ich einen
**Braun-
Rappwallach**
unter 3 die Wahl, vertraute,
guleste Charakter. 1127
Ehr. Schuon.

Halterbach.
Eine hochzeit, weiße 1158
Ziege.
mit 1. Wochen ihrem Kälber
verkauft am nächsten Montag
den 9. d. Mts. mittags 1 Uhr.
Andr. Brülle, Bism.



Erkennt an jeden
ag. Bestellungen
Ähnliche Vorkauf
und Postboten
Preis vierstellige
mit Teilerlösen
auswirts 15
ausfl. der Polle
Monat. nach Be-
Anzeigen-Gebühr
auspaltige Zeile
wöchentlich. Ein-
breiten Raum be-
per Einrückung
bei unregelmäßig
nach Tarif. Bei
Bezahlung u. A.
ist der Rabatt

U
KM. Von
nicht als ein
ten ihr selbst
Arbeitsleistung
haben. Sie
unbilden eben
Das fröhlich
Vomand leitet
gibt, aber tropf
den bei eigene
danach sein
prekären Lage.
des Schimmern
in London be-
find bei Kompi-
man den Fick
ist zwar nur e-
lang wäre es
bese unhaltbar
So haben
Enteuer. Doch
moderner Auf-
November des
niemals gewel-
entropfen u.
positiven Halle
Dieser wird
ein offener che-
unserer Wege
the hat er
allen: leiden
so einhart, d-
geffen, erwid-
andere Japone-
ten milderhan-
ten Momen-
schwerste Ding
führt auf ein
Wiedererwas-
vordrängliche
leben und ein-
tragen. Berge
eine Welt zu
Sorge. Was
wir jenen, die
ren Stolz, den
Fremde. Dem
Gingkeit kann
Selbstentäußer-
wachen. Berg
leite große St-
margen zu tö-
Der Geam-
dorf an die
Wandern Luf-
Phrosen! Sie
an einem
den Bewohne-
noch glaubte
den Kuffing
Nation nach
Man glaubt,
goff, daß Zeit
entwickelten, sie
machen, in
Gänge auf da-
sich auch in
liche Maschinen
entwickelt hat,
auf eine ander-
allen Dingen,
bittersten Aus-
und zwei Jahr-
hat den besten
Gefühl für gef-
reich eicht aus
Pöche der W-
zu können, sie
nicht nur wie
sondern auch
glühende Taten
der Phrale, w-
löst an das
Zweid. Rcht m-
schaut. Das
lie, welche sich
eine: entwir-
lung bedachte
und sei sie
Was steht ab

